

## Brockes, Barthold Heinrich: Das Stachelschwein (1748)

1      Noch zeigt uns die Natur ein Thier, das einem Jgel  
2      ziemlich gleich,  
3      Und das nicht weniger als jener an spitzen Stacheln  
4      wunderreich,  
5      Ja fast annoch beträchtlicher, indem es mit den längern  
6      Spitzen  
7      Nicht nur noch mehr geschickt und fähig, sich selbst zu  
8      decken und zu schützen,  
9      Nein, sich so gar von weitem wehren und seinem Gegner  
10     schaden kann.  
11     Es fällt mit selben seinen Feind, recht als mit spitzen  
12     Pfeilen, an,  
13     Und sucht von weitem ihm zu schaden. Die Art, wie  
14     er aus seinem Fleisch  
15     Sie so geschwinde schnellen kann, ist wunderlich. Ein  
16     stark Geräusch  
17     Erreget es, wenn es erzürnt. Die Stacheln selbst sind  
18     glatt und schön,  
19     Wie Ebenholz und Elfenbein, ja noch fast schöner, an-  
20     zusehn.  
21     Sie sind oft einer Ellen lang, mit schwarzen und mit  
22     weißen Flecken,  
23     Die wir in Ordnung, eins ums andre, nicht ohne Lust  
24     darauf entdecken.  
25     Man braucht sie bey den Schildern viel, zu auserlesnen  
26     Pinselstöcken.  
27     Man ißt ihr Fleisch, man hat auch ihrer zu heilen und  
28     in Arzeneyen  
29     Sich eben auf dieselbe Weise, als wie des Jgels, zu er-  
30     freuen.